

Julia Heep

Katherine Groo: Bad Film Histories: Ethnography and the Early Archive

2022

<https://doi.org/10.25969/mediarep/19085>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Heep, Julia: Katherine Groo: Bad Film Histories: Ethnography and the Early Archive. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 39 (2022), Nr. Sonderpublikation 2, S. 27–28. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/19085>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier: <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see: <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Katherine Groo: **Bad Film Histories: Ethnography and the Early Archive**

Minneapolis: University of Minnesota Press 2019, 364 S.,
ISBN 9781517900335, USD 28,-

Katherine Groo befasst sich in ihrem Buch *Bad Film Histories: Ethnography and the Early Archive* in insgesamt fünf Kapiteln mit der Filmgeschichte und ethnografischen Filmen. Hierbei handelt es sich um Dokumentarfilme, die sich mit Ethnologie (Völkerkunde) und Ethnografie (Völkerbeschreibung) auseinandersetzen. Die wichtigsten Aspekte des ethnografischen Films sind die Darstellung und Beschreibung fremder Kulturen und ihrer Lebensbedingungen. In den fünf Kapiteln befasst sich die Autorin mit der Ausformung verschiedener filmgeschichtlicher Vorstellungen und geht dabei unter anderem auf das Filmarchiv, Sprache, Semiotik und Materialität, Tiere, Tanz, Tod und Landschaft ein. Zunächst jedoch Groo stellt dar, dass die Filmgeschichtsschreibung und besonders die Herangehensweise der ersten ethnografischen Filme immer nur auf die Perspektive des privilegierten weißen Mannes beschränkt gewesen sei.

Im ersten Kapitel werden die Filmarchive Expeditionsaufnahmen aus dem *Maison Lumière* und den *Archives de la Planète* (1908-1931) miteinander verglichen, und Groo stützt ihre Analyse dabei auf Michel Foucault, der bereits die Ursachen der Instabilität und Strukturen der Filmarchive hinter-

fragte (vgl. *The Archaeology of Knowledge and the Discourse on Language*. New York: Pantheon Books, 1972).

Im zweiten Kapitel des Buches wird die Bedeutung des Tanzes in ethnografischen Filmen analysiert und welche Bedeutung der Tanz für verschiedene Kulturen hat. Denn der Tanz wird in frühen ethnografischen Filmen als etwas Fremdartiges dargestellt. Die disruptive Darstellung des Tanzes lässt sich laut Groo stellvertretend für die Werte der Filmgeschichtsschreibung lesen. Als Beispiel geht sie auf den Film *In the Land of the Head Hunters* (1914) von Edwards Curtis ein. Mit drei philosophischen Jacques Derridas im Gepäck befasst sich Groo im dritten Kapitel mit dem Thema Tod im Tierreich und wie dieser in ethnografischen Filmen platziert wird.

Im vierten Kapitel bezieht sich Groo auf Bild und Sprache anhand von Zwischentiteln (Texttafeln, welche besonders oft in Stummfilmen das Geschehen kommentieren) und wie Bilder von ethnografischen Filmen wirken und wie diese wiederum aufgenommen werden. Bezugnehmend auf die philosophischen Überlegungen Stanley Cavells, der sich sowohl für Sprache als auch für den Film interessierte, fragt Groo nach der Bedeutung und dem Nutzen der Zwischentitel.

Im letzten Kapitel wird danach gefragt, wie die analoge und digitale Bewahrung von Film und die Zugänglichkeit zu den Artefakten zu einer neuen Art des Denkens und Schreibens führt. Dabei stellt sich Groo die Frage, welche Bilder und Eindrücke die ethnografischen Aufnahmen übermitteln. Sie fordert, dass zwar einige Artefakte der Ethnografie als ‚schlecht‘ angesehen werden müssen, diese jedoch bestehen bleiben müssen und erhaltenswert sind, da diese einen Teil der Filmgeschichte bilden und einen Weg bieten, sich dieser zu nähern.

Das Buch sehr gut strukturiert. Die Autorin gibt am Anfang eine kurze Einleitung in die Thematik und wie sie dazu gekommen ist, sich mit dieser zu beschäftigen. Dazu gibt sie an, wie sie an die Thematik herangehen wird und liefert eine kurze Inhaltsangabe zu jedem Kapitel. Jedoch muss man dazu sagen, dass das Buch ein gewisses Maß an Vorkenntnissen erforderlich macht und hinzu kommt, dass das Buch auch sprachlich sehr anspruchsvoll ist.

Julia Heep (Marburg)